

Das ISP an der

Markgrafen- Grund- und Realschule



Wissenswertes über uns

Die MGRS liegt ca. 5 Minuten zu Fuß vom Bahnhof Emmendingen entfernt und somit gut erreichbar für unsere Schülerschaft, deren Einzugsgebiet sich von Freiamt über Mundingen bis nach Sexau erstreckt.

Ca. 85 KollegInnen unterrichten ungefähr 900 SchülerInnen von Klasse 1- 10 und die Vorbereitungsklasse. Ab Klasse 6 werden die SchülerInnen in G- und M-Niveau eingeteilt, verbleiben jedoch bis zum Ende ihrer Schulzeit im Klassenverbund. Erst in Klasse 9 werden die G-Niveau-SchülerInnen lediglich in den Kernfächern separat im eigenen Unterricht auf ihren Hauptschulabschluss vorbereitet.

Im Zentrum unserer Anforderungen stehen die Vorstellungen von Unterricht: eine wertschätzende Atomsphäre mit Zeit und Raum für individuelle Gespräche, um den Bedürfnissen der SchülerInnen so gut wie möglich gerecht zu werden. Wir LehrerInnen nehmen uns Zeit in Beratungsgesprächen (Kl. 5-7), Klassenlehrerstunden und stehen in engem Austausch mit unserer Schulsozialarbeit. Wir möchten zeigen, dass Schule mehr ist als Unterricht und gute Lernbedingungen vom passenden Umfeld abhängen.

Diese Ziele visieren wir auch durch die beiden Fächern **STUDienZeit** und **LErnZeit** an: Die Studienzeit ermöglicht den SchülerInnen eine Auseinandersetzung mit selbstgewählten Themen, die sie selbständig recherchieren und präsentieren. Dafür haben sie in der Woche eine Stunde Zeit.

Die LEZ findet pro Hauptfach einstündig in den Klassenstufen 5 und 6 statt. In diesen Stunden arbeiten die Kinder selbständig mit unterschiedlichen Materialien und dem Lehrbuch, dabei werden sie von zwei Fachlehrkräften unterstützt. Ein Leitfaden für das selbständige Lernen ist der so genannte Lernkalender, der von den jeweiligen Fachlehrkräften erstellt wird.

So wie wir SchülerInnen im Lernprozess begleiten, legen wir ebenso großen Wert darauf, Studierende zu unterstützen. Auch bei ihnen gestalten wir die Betreuung so, dass wir individuell den passenden Rahmen zwischen Vorgaben und Freiraum ausloten. Eine gute

Lehrerbildung, in der Praxis und Theorie gut miteinander verzahnt sind und nicht im Gegensatz stehen, liegt uns am Herzen. Unser Kollegium nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, steht im Austausch mit der PH, dem Seminar und die jährliche Ausbildung von ReferendarInnen in Grund- und Realschule gehört zu unserem Alltag.

Die Ausbildungsberaterin, die auch die Ausbildungslehrerin für Mathematik ist, bietet eine individuelle Sprechstunde pro Woche an und steht in dieser Zeit für Fragen, persönliche Anliegen und einen offenen Austausch zur Verfügung. Die Workshop-Angebote der PH werden regelmäßig von ihr wahrgenommen.

Zwei Ausbildungslehrerinnen decken die Fächer Mathematik und Sport des TFP ab, sind aber auch offen für Erprobungsstunden in Deutsch und Physik. Zudem entscheiden sich die Kolleginnen und Kollegen pro Semester immer wieder neu für die freiwillige Zusammenarbeit mit den Studierenden, so dass die Basis für eine engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben ist.

Organisation des ISP an unserer Schule

Vorbereitung des Praktikums

Circa 2 Wochen vorher nimmt die Ausbildungsberaterin Kontakt per E-Mail mit den Studierenden auf, fragt im Kollegium ab, wer sich eine Zusammenarbeit mit den PraktikantInnen in den kommenden Wochen gut vorstellen kann.

Erwartungen an die Studierenden

- Engagement
- Offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation
- Pünktlichkeit und Verlässlichkeit (Stundenpläne nicht mit Zugfahrplänen gleichsetzen)

Einstieg in das Praktikum: ISP ohne Hochschulbetreuung

Am ersten Tag wird den Studierenden die Schule gezeigt und Organisatorisches geklärt: Schlüssel, Kontrolle der Masernimpfung, Zugänge zu den PCs, dem Messenger und WLAN offeriert, Nach Möglichkeit geht die Gruppe direkt mit in eine der beiden Klassen, die sie auch im ISP unterrichten wird, in der großen Pause wird sie dem Kollegium vorgestellt.

Beide Ausbildungslehrkräfte teilen sich diesen ersten Tag, so dass den Studierenden ein stressfreies Ankommen ermöglicht wird und sie sich von Beginn an gut betreut fühlen können.

In den ersten drei Wochen sind die Studierenden an den Tagen Montag bis Donnerstag an der Schule und können bereits erste Sequenzen übernehmen und sich ausprobieren. Die TFP-Stunden am Dienstag und Mittwoch sind bereits Bestandteil des Stundenplans und werden mit Beobachtungsaufträgen versehen, die anschließende Besprechungsstunde bei der Ausbildungsberaterin am Dienstag ist fix im Stundenplan verankert. Die Hospitationen sowie die anschließende Besprechung dienen in diesem Zeitraum dem Kennenlernen und der Analyse der Lernvoraussetzungen der SchülerInnen, die bereits zur Lerngruppenanalyse genutzt werden kann.

Die restlichen noch freien Stunden können in den ersten drei Wochen durch Hospitation oder erste Lehrerfahrten bei verschiedenen Lehrkräften individuell gestaltet werden.

Die anderen beiden Besprechungstermine am Dienstag ohne Hochschulbetreuung sind für andere Themen wie z.B. Stoffverteilung, mündliche Notengebung oder andere sich ergebende oder auf Fragen der Studierenden beruhende Themen vorgesehen.

Einen Tag innerhalb dieser Zeit sollen die Studierenden eine Lehrkraft, an einem anderen Tag eine Klasse aussuchen, die sie den Schultag über begleiten.

Die erste Phase des Praktikums bietet Zeit für das Einleben in unseren Schulalltag, dem Ankommen und Einleben in unserer Schulgemeinschaft und deren Abläufe. Zudem sollen sich die Studierenden vertraut machen mit verschiedenen Unterrichtsstilen, Klassen und uns Lehrkräften. Am Ende der drei Wochen wird ein Stundenplan nach Rücksprache mit den ausgewählten Mentorinnen und der Hilfestellung der ABB erstellt, der ausgewogen die studierten Fächer abdeckt. Eine 4-Tage-Woche bietet einen realistischen Einblick in den Schulalltag und die Aufgaben außerhalb des Unterrichts.

Phase ISP mit Hochschulbetreuung

In dieser Phase werden gegebenenfalls zusätzliche TFP-Studierende anderer Schulen in das Praktikum einbezogen. Gleichzeitig beginnt der verpflichtende Umfang von insgesamt 30 Praxisstunden, von denen mindestens 10 Stunden an der ABB stattfinden sollen, um eine umfassende Begleitung der Lernprozesse sicherzustellen.

Die Zusammenarbeit mit den MentorInnen wird in dieser Phase intensiviert.

Unterrichtsinhalte werden gemeinsam abgestimmt, Verlaufspläne mit der tatsächlichen Durchführung verglichen und Unterrichtseinheiten systematisch reflektiert. Die Ausbildungsberaterin steht weiterhin im kontinuierlichen Austausch mit den Studierenden und unterstützt sie gezielt in ihrer individuellen Entwicklung.

Das Tagesfachpraktikum wird zudem von der Hochschule begleitet: Im Anschluss an die durchgeführten Unterrichtsstunden finden strukturierte Reflexions- und Beratungsgespräche mit der jeweiligen Dozentin oder dem Dozenten der Pädagogischen Hochschule sowie den Ausbildungslehrkräften statt. Diese 2-stündigen Besprechungen bieten auch Raum für weitere Anliegen, da sie fest für alle Beteiligten im Stundenplan ausgewiesen sind.

Im Rahmen des TFP wird von den Studierenden eigenverantwortlich, jedoch in enger Abstimmung mit der Lehrperson, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert, die vom restlichen Unterricht abgekoppelt ist, und mit einer Lernkontrolle endet.

Im Verlauf der Phase finden zwei zentrale Einzelgespräche statt: im ersten erfolgt ein Austausch über die eigenen Ziele im ISP und erste Unterrichtsversuche, die Erwartungen an die folgenden gemeinsamen Wochen werden aufgestellt und organisatorische sowie und inhaltliche Fragen geklärt.

Das Entwicklungsgespräch dient der vertieften Auseinandersetzung mit den individuellen Zielsetzungen sowie den Rückmeldungen aus dem TFP und den Einschätzungen der MentorInnen in der Mitte des Praktikums.

Phase ohne Hochschulbegleitung

Zu Beginn der letzten beiden Wochen erfolgt die Einreichung des Portfolios, das als Grundlage für das abschließende Reflexionsgespräch dient. In diesem Gespräch werden erfolgreiche Aspekte des Praktikums sowie individuelle Stärken hervorgehoben, die anfänglichen Erwartungen mit den tatsächlichen Erfahrungen verglichen und ein Erwartungshorizont für zukünftige Entwicklungen formuliert.

In diesen zwei Wochen haben die Studierenden die Möglichkeit, sich vom festen Stundenplan zu lösen und neue Erfahrungen zu sammeln, die zuvor nicht berücksichtigt werden konnten und sich erst jetzt ergeben haben.

Auch die Studierenden werden um ein konstruktives Feedback gebeten, im Hinblick auf die Betreuung und Begleitung der Ausbildungsbeauftragten und der Organisation des ISP an der Schule, um dieses weiterhin angenehm und gewinnbringend zu gestalten.